

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die kleinste  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.  
Illustr. Unterhaltbl.) in der  
Expedition, bei unsern Bot-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

Nr. 93.

Sonnabend, den 9. August

1890.

### Bekanntmachung.

Die Rathsexpeditiions-, Stadt- und Sparkassen-Lokalitäten bleiben wegen vorzunehmender Reinigung derselben nächsten

Sonnabend, den 9. August 1890

geschlossen und es können an diesem Tage nur die dringlichsten Sachen erledigt werden.

Das Standesamt ist an diesem Tage nur von Vormittags 11 bis 12 Uhr geöffnet.

Eibenstock, den 2. August 1890.

Der Stadtrath.

3. V.: Com.: Rath Hirschberg.

Wsch.

### Bekanntmachung.

Alle Bauten, welche der baupolizeilichen Genehmigung unterliegen, dürfen

erst in Benutzung genommen werden, nachdem die in § 6 des Baugesetzes vom 6. Juli 1863 angeordnete Schlussrevision stattgefunden hat und auf Grund derselben die Erlaubniß zur Ingebrauchnahme erteilt worden ist.

Unter Hinweis auf vorstehende bisher unbeachtet gebliebene gesetzliche Vorschrift, ist zugleich im Interesse der Bauherrn, der Abmieter, sowie im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege überhaupt, beschlossen worden, daß die Erlaubniß zur Ingebrauchnahme aller in neuen Gebäuden oder Geschossen befindlichen Wohn-, Arbeits-, Schlaf- oder Versammlungsräume von heute ab erst dann erteilt werden soll, wenn die angestellte Revision die vollständige Austrocknung der betreffenden Räume ergeben haben wird.

Zuwiderhandlung gegen vorstehende Bestimmung werden außer der sofortigen Räumung der betr. Wohnungen u. mit Geldstrafe bis zu 60 Mark bez. entsprechender Haft bestraft werden.

Eibenstock, den 6. August 1890.

Der Stadtrath.

3. V.: Com.: Rath Hirschberg.

Wsch.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Wie wir hören, wird sich der Staatsminister von Bötticher am Freitag Abend in Begleitung anderer höheren Beamten nach der Insel Helgoland begeben, um dieses neue deutsche Besitzthum von den englischen Behörden am Sonnabend in feierlicher Form zu übernehmen. Auch der Oberpräsident von Hannover, Herr v. Bennigsen, wird dort zu derselben Zeit anwesend sein. Ob auch der Kaiser der Uebergabe beizubehalten oder erst einen Tag später in Helgoland eintreffen wird, darüber sind endgültige Bestimmungen noch nicht getroffen, jedoch verlautet, daß Se. Majestät am Sonntag Vormittag 10 Uhr erwartet und bis 4 Uhr Nachmittags daselbst Aufenthalt nehmen wird.

— Helgoland, 7. August. Eine heute officiell bekanntgemachte des Gouverneurs publizirt das Ceremoniell der am Sonnabend erfolgenden Uebergabe. Der deutsche Repräsentant wird mit 17 Salutschüssen der Kriegsschiffe und von dem Gouverneur in Begleitung der Beamten und Einwohner empfangen. Bei der formellen Uebergabe verliest der Gouverneur den Artikel des Abkommens, betreffend die Uebergabe. Hiernach wird die deutsche Flagge neben der englischen gehißt und von den britischen und deutschen Kriegsschiffen mit 21 Schüssen salutirt. Beide Flaggen werden bei Sonnenuntergang gleichzeitig eingeholt. Am folgenden Morgen wird die deutsche Flagge allein gehißt. Der britische Gouverneur verabschiedet sich nach dem Salutiren der Flagge und begiebt sich an Bord des Schiffes „Euchantreß“. Derselbe wird von dem deutschen Gouverneur bis zum Landungsplatz begleitet und mit 17 Schüssen begrüßt werden.

— Meiningen, 5. August. Sowohl in Grimmenthal wie auf dem Bahnhofe in Ritschenhausen hatte sich gestern gegen Abend eine große Zuschauermenge von hier und Umgegend eingefunden, um den nach Kissingen durchreisenden Fürsten Bismarck zu sehen und zu begrüßen. Mit brausenden Hochs wurde der Fürst beim Einfahren des Berlin-Stuttgarter Schnellzuges empfangen und dann mit folgenden Worten begrüßt: „Se. Durchlaucht der Fürst Bismarck, der Begründer der deutschen Einheit, dem unsere Herzen unentwegt in alter Liebe, in fester Treue und in unerlöschlicher Dankbarkeit entgegen schlagen, lebe hoch!“ Freudig und begeistert stimmten die Anwesenden in das brausende Hoch ein. Sichtlich erfreut sprach der Fürst „seinen verbindlichsten Dank für die freundliche Begrüßung aus.“ Während der Zug geordnet wurde, stieg Fürst Bismarck aus und wandte sich in Begleitung des Grafen Herbert Bismarck den auf dem Perron harrenden Personen in freundlicher Weise zu, indem er erklärte, daß er nun zum 14. Male nach Kissingen käme; früher sei er öfter über Meiningen gekommen, nun führe der kürzere Weg durch das Herz des schönen Thüringer Waldes. Sodann erkundigte sich der Fürst über den Ausfall der Ernte. Auf die Bemerkung, daß man sich allseitig freue, ihn so wohl aussehend zu finden,

erwiderte der Fürst: „Nun ich habe jetzt keine Sorgen mehr; nicht die Arbeit war das Anstrengende und Aufreibende für mich, sondern die Sorge, ob ich bei der ungeheuren Verantwortlichkeit, die mir oblag und bei den vielen zu überwindenden Schwierigkeiten stets das Richtige, dem Wohle des Ganzen dienende, treffen würde.“ Nach verschiedenen anderen Bemerkungen minder bedeutenden Inhalts verabschiedete sich der Fürst von den Versammelten mit freundlichem Händedruck gegen den zunächststehenden Herrn. Bei der Abfahrt erschollen wiederum donnernde Hochrufe: „Unsern allgeliebten Bismarck!“

— Infolge der wachsenden Ausbreitung der Cholera-Epidemie in Spanien und Portugal hat das Deutsche Reichsgesundheitsamt verschärfte Vorsichtsmaßregeln vorgeschlagen, die voraussichtlich in kürzester Zeit in Kraft treten werden. Es dürfte sich im Wesentlichen um dieselben Vorschriften handeln, die in früheren Jahren gegenüber Rußland, Italien, der Türkei und anderen europäischen Ländern, in denen zeitweise die Cholera herrschte, mit Erfolg zur Anwendung gebracht worden sind.

— Oesterreich. Der Personenzug Wien-Eger ist in der Nacht vom 5. zum 6. d. Mts. bei Pilsen entgleist. Die Maschine und elf Waggons stürzten den 17 Meter hohen Damm herab und wurden stark beschädigt. Von den Reisenden wurden 2 getödtet und 30 verwundet; ferner wurde der Heizer getödtet und der Lokomotivführer schwer verwundet. Die Ursache des Unglücks ist die Unterwaschung einer gewölbten Stelle des Bahnkörpers in Folge eines Wollenbruches.

— England. Während die Londoner Blätter sich in Lobeshymnen über den Deutschen Kaiser während seines Besuches auf englischem Boden ergingen, kam es am 6. d. in Portsmouth zu einer vielbeklagten antideutschen Demonstration in der vorigen Albambra-Musikhalle. In einer der vorderen Reihen saßen etwa 10 von der „Trene“ beurlaubte deutsche Matrosen. Ein Koupletsänger improvisirte ein sehr anzügliches Kouplett über die deutschen Prinzen, die nach England kommen und über die Deutschen überhaupt, die nie in's Land gelassen werden sollten. Die Gallerieen applaudirten lebhaft, worauf sich die deutschen Matrosen erhoben und den Saal verließen. Später folgten diesem Beispiele auch die anwesenden englischen Marine-Offiziere.

— Italien. Die Fleischergehilfen der Schlachthäuser in Rom haben die Arbeit eingestellt, weil sie das Vieh nicht nach der Methode Brumeau tödten wollen. Die Behörden haben die streikenden Gehilfen durch sachkundige Soldaten ersetzt. Nachmittags versuchten die Streikenden in ein Schlachthaus zu dringen, wurden jedoch zurückgetrieben, wobei 27 Gehilfen arretirt wurden. Falls die Fleischermeister sich weigern sollten, das von den Soldaten geschlachtete Vieh zu verkaufen, wird die Gemeinde eigene Fleischläden errichten.

— Belgien. Das amtliche Postblatt Belgiens bestätigt, daß die Einführung des Zonentarifs für das belgische Staatsbahnnetz entschieden ist. Es wer-

den fünf Zonen gebildet, für deren jede ein sehr ermäßigter Fahrpreis zur Einführung kommt. Obwohl schon heute die Fahrpreise der belgischen Staatsbahnen die billigsten auf dem Festlande sind, wird der neue Eisenbahntarif dennoch, mit dem gegenwärtigen verglichen, sehr erhebliche Preisermäßigungen aufweisen.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 8. August. Der Monat August hat sich bisher zwar nicht durch sonderlich schönes Wetter, wohl aber durch zahlreiche Gewitter eingeführt, die meistens sehr lange anhaltend, auch von bedeutenden Niederschlägen begleitet waren. Obwohl in hiesiger Gegend die Feldfrüchte sonderlichen Schaden bisher nicht gelitten haben werden, so ist doch anhaltend warme Witterung für das Reifen des Getreides von Nothwendigkeit und wird von Jedermann sehnlichst erwünscht.

— Dresden. Am Donnerstag Vormittag verließen die Königl. Majestäten, welche die letzten Tage in größter Stille und Zurückgezogenheit in Jagdschloß Rehefeld verlebten, diesen Lieblingsort der Königin und kehrten mittelst Extrazuges nach Niederfeld zurück, von wo sie sich nach Schloß Pillnitz begaben. Am Montag, den 11. ds. tritt Ihre Majestät die Königin die schon erwähnte Reise nach dem Nordseebad Blankenberghe bei Ostende an. Die hohe Frau gedenkt dort mehrere Wochen zuzubringen und zwar ohne Seebäder zu nehmen, vielmehr nur eine Lustkur zu brauchen.

— Dresden, 7. August. Heute früh 5 Uhr ist im Hofe des hiesigen Justizgebäudes das Urtheil an dem wegen Ermordung seiner Ehefrau vom königlichen Schwurgericht zu Dresden zum Tode verurtheilten Handarbeiter Paul Herm. Hannas aus Meissen vollstreckt worden. Die Hinrichtung erfolgte mittelst Fallbeiles durch den Landescharfrichter. Der ruchlose Mörder hatte bekanntlich im Herbst vorigen Jahres seine Ehefrau unter dem Vorgeben, Streu zu machen und Holz zu lesen, in den Wald bei Siebeneichen gelockt, dort rücklings überfallen und mit einer bereit gehaltenen Schlinge an einem Baum hängt, den Leichnam anfänglich unter dürrem Laube verscharrt und sodann einige Tage später unterhalb der Rehböschänke bei Meissen in die Elbe geworfen, nachdem von ihm inzwischen bei der Behörde seine Ehehälfte als „vermisst“ gemeldet worden war.

— Leipzig. Unter den Zuschauern des letzten Feuerwerkes im Krystallpalaste befand sich auch das Amazonenkorps aus der Alberthalle, welches gegenwärtig daselbst auftritt. Es war hochinteressant, die Wirkung desselben auf diese Wilden, welche nie ein Feuerwerk gesehen, zu beobachten. Zuerst schienen ihnen die knatternden Feuerräder Furcht einzuslößen, je mehr sich aber ihr Blick an die blitzenden und dröhnenden pyrotechnischen Effecte gewöhnte, desto mehr stieg ihre Aufregung, so daß sie zum Schluß in ein wildes Kriegsgeheul ausbrachen und unwillkürlich in die ihnen bei Vorführung ihrer Kriegstänze eigenen Bewegungen verfielen. Alle schwangen die Säbel, ohne welche die Amazonen sowohl wie die Krieger nie erscheinen, drohend über ihren Häuptern,